

# LEWITZKURIER

Informationsblatt für Banzkow, Mirow und Goldenstädt | Unkostenpreis: 0,50 Euro | Nr. 191 | September 2009

## AUS DER ARBEIT DER GEMEINDEVERTRETUNG

### Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Banzkow!

Eine Sommerpause in der Sitzungstätigkeit der Gemeindevertretung wird es wohl auch in Zukunft nicht geben.

Wichtige Themen galt es gleich im Anschluss an die konstituierenden Sitzungen anzupacken. Besonders gefordert war hierbei der Bauausschuss. Dringende Reparaturarbeiten an und in der Turnhalle waren notwendig. Den Empfehlungen des Bauausschusses folgend, wurde eine zügige Auftragsvergabe und Umsetzung durch die Gemeindevertretung organisiert.

Ein intensiv diskutiertes Thema war ebenso die aus dem Konjunkturpaket II bewilligte Errichtung einer Photovoltaikanlage auf dem Dach der Regionalen Schule in Banzkow. Die Gemeindevertretung ist sich einig, dieses Konzept wird mit der nachhaltig wirkenden, energetischen Sanierung der Schule verbunden, und fasste dazu einen Grundsatzbeschluss. Den Schulstandort

Banzkow zu erhalten, die Attraktivität der Schule zu sichern bzw. zu erhöhen und dabei die finanziellen Fördermöglichkeiten optimal auszuschöpfen, stand dabei im Vordergrund.

Der Zustand der Kreisstraße Abschnitt - Goldenstädt/Mirow - ist in einem Schreiben an den Landrat bemängelt worden. Uns wurde zugesichert, dass es intensive Bemühungen gibt, dieses Problem zu lösen, worauf wir unsererseits nochmals auf notwendige konkrete Veränderungen aufmerksam gemacht haben.

In der 2. Gemeindevertreter-sitzung am 27.08.2009 informierte der Sozialausschuss über die Aufnahme seiner Tätigkeit. Schwerpunktmäßig sind z.B. konzeptionell in Vorbereitung:

a) Teilnahme Goldenstädt am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft - Unser Dorf soll schöner werden“. Am 22. September kommt die *Bewertungskommission des Landkreises ins Dorf, wir alle drücken den Goldenstädtern und Janelern die Daumen!*

b) Landeswettbewerb „Familienfreundliche Kommune“

c) Begleitung und Betreuung junger Familien

d) Seniorenbetreuung

e) Zusammenarbeit mit KITA, Schule und sozialkulturellen Einrichtungen

f) Zusammenarbeit mit Vereinen, insbesondere in Vorbereitung gesellschaftlicher Höhepunkte.

Die Bebauungsvorhaben am Mühlengraben 11 und deren Umsetzung haben wohl so manchen Gemeindevertreter nachts nicht schlafen lassen. An Einwänden und Problemen hat es nicht gemangelt. Jetzt ist die alte hässliche Stallanlage weg, auch wenn es manchmal bis an die Schmerzgrenze gestaubt und Lärm gemacht hat. Unsere anliegenden Bürger haben es mit Verständnis getragen. Dafür vielen Dank.

Die bald entstehende Wohnanlage wird für uns und unser Dorfbild in Banzkow ein attraktiver Glanzpunkt werden.

Noch ein Wort in eigener Sache: Die Bürgermeistersprechstunde - sowohl in Banzkow, als auch in Goldenstädt - wird gut angenommen. Bitte nutzen Sie diese auch in Zukunft für das Einbringen neuer Ideen und Vorhaben für unseren Dörferversbund und unser gemeinsames gesellschaftliches Leben.

Irina Berg (Bürgermeisterin von Banzkow)



## Im Backhaus wurde erfolgreich angeheizt

### Ein "irrer" Duft von frischem Brot und Wildschweinbraten machte Lust auf mehr

Ganz glatt verlief der Weg von der Idee des Baus eines Dorfgemeinschaftsbackhauses als ein Projekt des BUGA-Standortes Lewitz bis hin zum ersten Backtag nicht. Viele Stolpersteine mussten aus dem Weg geräumt werden, um endlich am 28. August das erste duftende Brot, tollen Hefekuchen und goldbraunen Wildschweinbraten aus dem Ofen zur Verkostung anzubieten. Jeder der an diesem Tag dabei war, konnte sich davon überzeugen, dass Backen mehr ist, als nur Brot oder Kuchen in den Ofen hineinzuschieben und wieder herauszuholen. Zwei Tage vorher wird behutsam angeheizt, um am Backtag die optimale Temperatur zu haben. Als erstes kam das Wildschwein bei ca. 350 °C in den Ofen, danach das Brot bei ca. 210 °C und zum Schluss der Hefekuchen bei ungefähr 130 °C. „Bäckermeister“ Martin Leo war sehr stolz auf alles, was er mit den wunderbaren Holzschiebern (angefertigt von Horst Dyba) in den Ofen hineinschieben und im



Jetzt gehts los - Horst Dyba und Martin Leo beim Beschicken des Backofens.

Anschluss auf den Tisch bringen konnte. Organisatorisch lief an diesem Tag natürlich nicht alles "rund", aber wie sagt man so schön in Theaterkreisen: eine verpatzte Generalprobe garantiert eine gelungene Aufführung... So gesehen, kann man den zukünftigen Nutzungen des Back-

hauses mit Optimismus entgegensehen. Das Backhaus bietet räumlich viele Möglichkeiten, gemütlich zusammensitzen und dabei gespannt darauf zu warten, was frisch aus dem Backofen serviert werden kann. Am Probetag gab Frau Krüger aus Schwerin bereitwillig

ihre Tipps zum Gelingen von Hefekuchen preis, vielleicht kann man zukünftig im Backhaus noch mehr Rezepte und Tipps austauschen? Ich kann mir auch vorstellen, dass das hausgemachte Schmalz der Frauen aus der Museumsgruppe ein richtiger "Renner" auf dem frischen Brot sein könnte...

Es liegt jetzt also an uns allen, nicht nur "weißen Rauch" aus dem Schornstein des Backhauses aufsteigen zu lassen, sondern es für vielfältige Geselligkeit zu nutzen. Zur Zeit ist monatlich ein öffentlicher Backtag geplant, der nächste ist am 25. September ab ca. 10.30 Uhr. Eigenes Brot und Kuchen können dann in den Ofen geschoben werden. Nähere Auskünfte zur privaten Nutzung des Backhauses erhalten alle Interessenten ab sofort im „Störtal“. Also, viel Spaß beim Braten, Backen und Feiern in unserem Backhaus! *Solveig Leo*



# Ein altes Gebäude in neuem Glanz

Ehemalige Kinderkrippe nach umfangreicher Sanierung mit neuem Nutzungskonzept in Betrieb genommen



Viele freiwillige Helfer beim Bau der Kinderkrippe 1968/69.



Herzliche Glückwünsche an Uwe Hellriegel durch die Gemeindevertretung

Eigentlich stimmt die Überschrift nicht ganz, denn ein altes Gebäude ist es wahrlich nicht gewesen, obwohl in den letzten Jahren der Zahn der Zeit mächtig an ihm genagt hatte. Unsere ehemalige Kinderkrippe im Dorfzentrum wurde nämlich erst 1968/69 durch die LPG „Clara Zetkin“ und viele freiwillige Helfer aus der Gemeinde erbaut, um den Nachwuchs der jungen Eltern gut zu betreuen. Sie konnten dann unbesorgt ihrer Tätigkeit vor allem in der Landwirtschaft nachgehen, manchmal wurde sogar der Platz knapp. Durch den Bau der neuen Kindereinrichtung im jetzigen TrendHotel und vor allem nach der Wende wurde es still im einst so munteren Gebäude, es wurde für seinen ursprünglichen Zweck nicht mehr gebraucht. Vorübergehend zog „Friseur Anne“ dort ein, dann war es viele Jahre das Domizil für unseren praktischen Arzt, Herrn Radusch, und für die Zahnarztpraxis. Nachdem Herr Radusch seine neue Praxis in Betrieb genommen hatte, blieb der Zahnarzt der einzige Nutzer und viele stellten sich die Frage: Was wird nun aus dem Gebäude mitten im Dorfzentrum? Es dauerte noch eine Weile, bis die Eigentumsfragen endgültig geklärt und dann im Februar 2009 das Gebäude von der Gemeinde an die Hellriegel GbR verkauft werden konnte. Und noch im Februar war auch gleich Baubeginn für die Sanierung des Gebäudes und diese im wahren Sinne des Wortes „heiße Phase“ war erst mit der Einweihung Ende August abgeschlossen. Tagtäglich konnte man sich von den Baufortschritten überzeugen, sogar an

den Wochenenden herrschte reges Treiben am Bau. Investor Uwe Hellriegel war Bauleiter, Bauarbeiter und unermüdlicher Organisator in einer Person. Seine ganze Familie hat er mit seinem Elan infiziert, sogar seine Kinder Paul und Luisa haben sich anstecken lassen und tatkräftig mitgeholfen. Viele Banzkower haben das mit Respekt und großer Anerkennung registriert.

Was ist nun rund um den Alt-/Neubau passiert? 140 t Schutt (Schornsteinabriss, alte Zementfußböden usw.) wurden entsorgt, 210 t Kies und Recycling verarbeitet, sechs Türen zugemauert und zwei Eingänge neu gestaltet, eine den neuen Verwendungszwecken entsprechende Raumaufteilung vorgenommen. Und wie es nicht anders sein kann, gab es auch ein paar „Überraschungen“! So stimmten z.B. die Grundstücksgrenzen nicht, das Abwasser war noch nicht angeschlossen und Frischwasser kam vom Nachbargrundstück Both und musste neu verlegt werden. Auch die Stromleitungen entsprachen natürlich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Eine positive Überraschung war allerdings ein hübsches Bild aus Kinderkrippentagen, das beim Abriss wieder freigelegt wurde...

Beim Tag der offenen Tür am 21. August konnten sich die zahlreichen Besucher im neuen Gebäude ausgiebig informieren. Stolz stellte Uwe Hellriegel sein neues Allianzbüro mit drei Räumen, Küche und Toilette vor, ebenso das zukünftige Büro der Tourismusinformatin. Das ist zur Zeit noch unter etwas beeng-

ten Verhältnissen im „Störtal“ untergebracht. Nach dem erfolgreichen Verlauf der BUGA rechnen wir aber zukünftig mit mehr Touristen und Gästen und möchten sie auch dementsprechend ab 1. November 2009 im neuen Büro empfangen und betreuen. Für die Zahnarztpraxis wurden moderne Toiletten und ein neuer Pausenraum gestaltet, Zahnarzt Maul war während der gesamten Umbauphase ein geduldiger und sehr kooperativer Partner. Auch die beiden angrenzenden Nachbarn Jans/Kopp und Angelika Both haben den Umbau mit all seinen Problemen und Belastungen gut unterstützt. Durch den heute nicht mehr benötigten Heizungsraum und Kohlekeller konnte sogar zusätzlich eine 57 m<sup>2</sup> große attraktive Wohnung gebaut werden, die von der Zahnarthelferin Nancy Panten bereits gemietet und liebevoll eingerichtet wurde.

Man kann also sagen, ein altes Gebäude mit neuem Inhalt lädt ein, egal ob man Zahnschmerzen oder Versicherungsprobleme hat, oder ob man als Tourist begrüßt und beraten werden möchte. Uwe Hellriegel hat die herzlichen und anerkennenden Glückwünsche der neugierigen Besucher und Gäste am 21. August mit Stolz entgegengenommen und sich über die vielen Blumen und Grünpflanzen sehr gefreut, sie verschönern jetzt den neuen Bau, die modernen Büroräume und den kleinen Parkplatz mit seiner rustikalen Steinmauer. Natürlich haben Uwe und seine Familie nicht alles alleine bewältigt, viele Fachfirmen haben

ihren Beitrag zum guten Gelingen geleistet. Aus unserer Gemeinde und dem Amtsbereich waren das:

- Elektrofirma Hollmann (Banzkow)
- Manfred Stier GmbH (Banzkow)
- Fa. Haus-Hof-Garten Jenßen (Sukow)
- Fa. Götting (Sukow)
- Dachdeckerfirma Kowitz (Banzkow)
- Transportfirma Nils Schumacher (Pechatel)
- Fa. Krauledies (Banzkow)
- Fa. Kotwias (Plate)
- Malermeister Klaus-Peter Joachim (Pechatel)
- Gala-Bau Maltzahn (Pechatel)
- Fliesenlegerfirma Jens Schultz (Mirow)
- Fa. Andree & Christiansen (Lübesse)
- Fa. Datenetze Sühning (Banzkow)
- Möbelmarkt Mönch (Goldenstädt)

Also 14 Firmen aus unserer Amtsbereich haben ihre handwerkliche Visitenkarte im neuen Gebäude hinterlegt und zukünftig gehen 10 Beschäftigte dort ihrer Tätigkeit nach.

Wir können uns jetzt also über einen guten Beschluss der Gemeindevertretung zum Verkauf unseres fast „Waisenkindes“ und seine schnelle Integration in unsere große Gemeindefamilie freuen!  
Solveig Leo



Wiederentdecktes Wandbild aus der alten Kinderkrippe.



## Auf Wiedersehen Kindergarten - Guten Tag erste Klasse! 25 Schulanfänger aus unserer Gemeinde starten mit viel Herzklopfen in einen neuen Lebensabschnitt



Wir sind alle stolz auf unsere Urkunden.

Es wiederholt sich jedes Jahr und ist trotzdem immer wieder aufregend und schön: der Schulanfang unserer Jüngsten, die sich riesig auf dieses Ereignis freuen und mit ihrer ganzen Familie und Verwandten auch entsprechend feiern. Im Kindergarten bereitet man den Abschied von den unbeschwernten KITA-Tagen entsprechend vor, denn er ist neben viel Freude auch immer mit etwas Wehmut verbunden. In der KITA wurden „Abschiedswochen“ mit sehr vielfältigem Inhalt organisiert. Sie begannen mit einem 2-tägigen Sicherheitstraining mit Profis, wobei unsere Jüngsten ihr Verhalten gegenüber Fremden, Selbstschutz und mündliche Gegenwehr ganz praktisch üben konnten. Sie erhielten auch eine Urkunde für ihre erfolgreiche Teilnahme und sind damit sicherlich ein bisschen besser auf mögliche Gefahren vorbereitet. Ende Juni wurde es spannend und lustig im Kneipp-Camp in

Sternberg. Die Kinder lernten die Rosenkönigin kennen, frischten ihr Wissen über die vielen nützlichen Kräuter auf und „schippernten“ über den Sternberger See bis zur Burg Raden. Dort staunten sie über das Leben der slawischen Vorfahren, übten sich im Filzen und beim Anfertigen von Perlen aus Ton. Leider blieben die Elche in ihrem Gehege in ihrem Versteck, dafür war die Rückfahrt nach Sternberg mit Pferd und Wagen umso lustiger und beim Grillen zum Abschluss des Tages wurde der große Hunger gestillt.

Ebenfalls mit einem Blick in die Vergangenheit war der Besuch des Freilichtmuseums in Mueß verbunden. Bei einer interessanten Führung durch die Museumsanlage war natürlich der Aufenthalt in der alten Schule besonders lustig. Mit Griffeln konnte auf der Schiefertafel geübt werden und die Kleinen waren froh, dass es heute keinen Rohstock mehr gibt. Durch ein Guck-

loch konnte der Lehrer auch von außen einen Blick in seine Klasse werfen und z.B. schwatzhafte Kinder „erwischen“. Auch altes Handwerk wurde vorgeführt, in der Schmiede der Blasebalg bedient und jeder konnte seine eigene Butter herstellen. Da wurde sogar das frische Brot knapp!

Ganz anders als in vergangener Zeit erlebten dann die Schulanfänger ihren „Schnuppertag“ in der Naturgrundschule Plate. Gemeinsam mit den Schülern der ersten Klasse hatten sie ihre erste ernsthafte Schulstunde, übten dabei Schreiben und Rechnen. Gestärkt mit Obst und Trinken wurde der Rückweg zu Fuß auf dem Treidelpfad angetreten, natürlich mit einer kleinen Picknickpause am Rasthäuschen.

Ganz wichtig war dann auch die Teilnahme am Schwimmkurs Seepferdchen in Langen Brütz, wohnen wir doch inmitten von Wasser. Und darum ging es auch im Schwimmlager, denn hier wurde den Kindern die Angst vor offenen Gewässern genommen. In einer Schwimmhalle ist doch alles viel einfacher. Eltern und die Wasserwacht Parchim brachten die Kinder täglich nach Langen Brütz und zum Abschluss erreichten einige Kinder ihren Nachweis als Seepferdchen und sogar auch schon die erste Schwimmstufe.

So waren dann alle gut gerüstet für die Abschlussfeier im Kindergarten am 16. Juli. Und da ging es beim Überraschungsmarsch zum Störtal noch einmal richtig

spannend zu. Rätselhaftes und Abenteuerliches von Pippi Langstrumpf waren ebenso dabei, wie lustige Verkleidung und natürlich die obligatorische Obstpause. In der Zwischenzeit waren am Zuckertütenbaum in der KITA die kleinen Schultüten gewachsen und damit natürlich auch die Vorfreude auf die „richtigen“ Zuckertüten. Mit Herzklopfen erlebten dann die 25 Jungs und Mädchen ihre feierliche Schulführung an der Naturgrundschule Plate, festlich herausgeputzt verfolgten sie aufmerksam das erfrischende Programm der schon „großen“ Kinder und betraten neugierig ihr zukünftiges Klassenzimmer. Glücklich nahmen sie ihre Riesenzuckertüten und viele Glückwünsche entgegen. Bürgermeisterin Irina Berg übermittelte mit Gemeindevertreterin Susanne Bliemel ebenfalls viele Glückwünsche an die ABC-Schützen und ihre Eltern. In der Zwischenzeit ist natürlich der Schulalltag eingekehrt und wir wünschen unseren Jüngsten viel Freude und Erfolg für diesen wichtigen Lebensabschnitt!

Solveig Leo



Manchmal war das Wasser ganz schön kalt.

## Junge Künstler aus Moldova begeisterten im TrendHotel



Der jüngste Musiker führt temperamentvoll die lustige Polonaise an

Im festlich geschmückten Saal des TrendHotel konnten die vielen Gäste am 24. August ein ganz besonderes Konzert genießen. Junge hochbegabte Musiker und Tänzer zeigten dem be-

geisterten Publikum wie „Moldau tanzt und musiziert“. Seit fünf Jahren sind die jungen Künstler in Schwerin zu Gast, in Banzkow traten sie zum zweiten Mal auf. Unter Leitung von Kons-

tantin Pawljuk erklang Musik beliebter klassischer Komponisten, Melodien aus Operette und Musical sowie traditionelle moldauische Folklore. Den erst 13-jährigen Geiger Julian Dontac hatte das Publikum gleich ins Herz geschlossen, aber auch die anderen Solisten beherrschten ihre Instrumente (Mandoline und Flöte) meisterhaft. Das Tanzpaar in seinen wunderschönen Kostümen zeigte mit viel Temperament und Können u.a. Tango, Rock'n Roll und Volkstänze und lud die Gäste erfolgreich zum Mittanzen ein. Die erstaunlich stimmungsvolle junge Sängerin wurde gefühlvoll von der Pianistin Svetlana Jonica begleitet, die auch als Solistin brillierte. Zum Abschluss des Konzertes führte Julian mit seiner Violine eine stimmungsvolle Polonaise

durch den Saal des TrendHotel an, da hielt es (fast) keinen Besucher mehr auf seinem Platz. Es war ein außergewöhnliches Erlebnis in einer herzlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre. Vielen Dank an das TrendHotel für die liebevolle Ausgestaltung des Saales und an die Veranstalter Landesverband der Volkssolidarität und die Osteuropa-Freundschaftsgesellschaft. Die jungen Künstler verabschiedeten sich mit dem Versprechen, im nächsten Jahr wiederzukommen. So können wir uns schon jetzt wieder auf ein ungewöhnliches Konzert dieser hochtalentierten und trotzdem beeindruckend bescheidenen jungen Leute freuen!

Solveig Leo





EIN STEINIGER WEG VON OSTPREUßEN BIS NACH BANZKOW



Die Eltern Emma und Otto Rogalla.

Lebensbilanz  
einer  
90-jährigen



Die Familie mit Eltern, Großmutter und allen Kindern (ganz rechts Hildegard) im Schwalgenortter Garten.

Wieder wurde ein 90. Geburtstag in Banzkow gefeiert, und es war **Hildegard Sobottka**, die in ihrer gemütlichen Wohnung im altersgerechten Wohnen mit ihrer großen Familie dieses schöne Jubiläum beging. Ihre 5 Kinder, 14 Enkel und 6 Urenkel kamen zum Gratulieren und ihre Wohnung ist bis heute noch ein buntes Blumenmeer ...

Unbeschwerte Kinder- und Jugendzeit

Hildegard Sobottka wurde am 28. August 1919 in Schwalgenort/Ostpreußen geboren. Eine glückliche Kindheit lag vor ihr, denn ihr Vater Otto Rogalla war im Dorf ein angesehener Tischlermeister und Stellmacher, ihre Mutter Emma Rogalla kümmerte sich um die fünf Kinder Erich, Helmut, Otto, Heinz und Hildegard. Eine weitere Schwester war schon früh verstorben. Eine kleine Landwirtschaft gehörte

ebenfalls mit zum Haushalt, zwei Pferde erleichterten die schwere Arbeit, zwei Kühe mussten täglich gemolken, Schweine und jede Menge Geflügel gefüttert werden. Jedes Vierteljahr wurde ein Schwein geschlachtet, zu Essen gab es immer reichlich. Die Lehrlinge, die Vater Otto Rogalla ausbildete, halfen auch bei den landwirtschaftlichen Arbeiten, natürlich auch die Mutter, während Oma Rogalla die große Kinderschar in ihrer liebevollen Obhut hatte. Hildegard musste sich allerdings bei ihren vier Brüdern durchsetzen und in Vater Ottos Werkstatt, die direkt am Haus war, suchte sie oft Zuflucht. Und sie bestaunte dabei, was unter den geschickten Händen des Vaters alles so entstand: vor allem schöne Möbel, Türen, Särge gehörten auch dazu und ab und zu waren die Fertigkeiten als Stellmacher auch beim Hausbau gefragt. Es ging der Familie gut, beste Voraussetzungen also für eine unbeschwertere Kindheit. Und die genoss die kleine Hildegard mit ihren Brüdern und erzählt noch heute ganz begeistert von der großen

Wiese mit Bäumen und Büschen direkt am Wohnhaus, in einem kleinen Tal gelegen. Die Wiese führte zu einem Fluss, in dem natürlich gebadet und reichlich Fische gefangen wurden. Man kann sich die ausgelassene Kinderschar bei diesem Vergnügen so richtig bildlich vorstellen! Zu Ostern wurden auf der Wiese natürlich Eier getrudelt, die Mutter „opferte“ für diesen Spaß gern die komplette Tagesleistung der vielen eigenen Hühner!

Die Volksschule besuchte Hildegard bis zur achten Klasse und ging auch gern zur Schule, ein direktes Lieblingsfach hatte sie nicht. Nachmittags genoss sie aber gern die Möglichkeit zum Herumtoben und Spielen zu Hause. Wütend konnte sie nur werden, wenn ihre Brüder aus der Werkstatt des Vaters kamen und jede Menge Hobel- oder Sägespäne in der Küche verloren, die sich vor allem in ihren langen Strümpfen festgehakt hatten. Es war nämlich die Aufgabe von Hildegard, diese Späne immer wieder aufzufegen.

Nach Abschluss der Schulzeit hatte Hildegard die Möglichkeit, ihren Traumberuf Schneiderin zu erlernen. Ihre Eltern konnten sich diese Ausbildung leisten und wollten damit ihrer Tochter gute Chancen für eine spätere Selbstständigkeit mitgeben. Drei Jahre dauerte die Lehre in der Nähe von Schwalgenort bei Schneidermeister Schmidt und seiner Frau. Vor allem Frau Schmidt war eine strenge und akkurate Lehrmeisterin, sie schimpfte schon, wenn sie Hildegard dabei ertappte, wenn sie mal nicht den Fingerhut bei den Näharbeiten benutzte. Doch nach drei Jahren konnte Hildegard ihre Lehre erfolgreich abschließen und wieder ins Elternhaus zurückkehren. Ab 1937 hatte sie dort ihre eigene kleine Schneiderstube und gab auch genug zu tun, am liebsten nähte sie Hochzeitskleider. Und sie selbst schaute sich natürlich auch unter den jungen Männern aus der Umgebung um und fand ihre große Liebe in Ernst Sobottka, einem Bauernsohn aus dem Nachbarort.



Hildegard und Ernst Sobottka als Brautpaar.



Neubeginn in Gadebusch.



Freude bei der Arbeit in der Gaststätte.







Spaziergang mit einem Enkelchen



Besuch in der alten Heimat mit ihren Geschwistern

## II. Weltkrieg zerstörte Jugendträume

Aber zu dieser Zeit endete auch die unbeschwerte Kinder- und Jugendzeit von Hildegard, wie bei den meisten jungen Menschen ihrer Generation. Der II. Weltkrieg zerstörte ihre Träume, Wünsche und Hoffnungen und viel Leid und tragische Ereignisse mussten bewältigt werden. Ernst Sobottka war nach seiner dritten Verwundung nicht mehr kriegstauglich, konnte seinen rechten Arm nicht mehr benutzen. Er bekam aber eine gute Stelle in einer Raiffeisengenossenschaft in der nahen Kleinstadt, für die Dreizimmerwohnung nach der Hochzeit hatte der Vater alle Möbel in seiner Tischlerei hergestellt. Für die junge Familie schien das Leben wieder hoffnungsvoll. Noch im Krieg wurde die älteste Tochter geboren, dazu gehörte schon viel Mut und in den unsicheren Zeiten viel Glauben an eine bessere Zukunft. Die härteste Prüfung stand der ganzen Familie noch bevor, die Flucht vor der nahenden Front. Verständlich, dass Hildegard Sobottka nicht gern über diese Ereignisse spricht. Allein hat sie sich mit ihrer kleinen Tochter unter großen Gefahren durchgeschlagen, die Eltern verloren auf dem Treck ihr letztes Hab und Gut, noch schlimmer, die Oma kam qualvoll zu Tode. Es war eine Zeit voller Grauen und man fragt sich heute, woher die Menschen die Kraft für einen Neuanfang nach dem Ende des II. Weltkrieges nahmen. Auch die Familien Rogalla / Sobottka wagten diesen Start in ein neues Leben. Die Eltern und die Brüder fanden sich wieder zusammen, alle Brüder waren zwar verwundet, aber arbeitsfähig aus dem Krieg zurückgekehrt. Sechs Cousins waren im Krieg gefallen, die Familie trauerte. Auch Hildegards Mutter hat die tragischen

Ereignisse der Flucht nicht lange überlebt, sie starb schon bald.

## Neuanfang in Gadebusch mit Höhen und Tiefen

Hildegard und ihr Mann fanden sich über den DRK-Suchdienst wieder und begannen in Gadebusch ihr neues Leben. Ernst Sobottka bekam eine Stelle beim neugebildeten Rat des Kreises, als allerdings dringend ein Gaststättenleiter in Gadebusch gebraucht wurde, wurde Ernst dorthin delegiert. Und aus der Schneiderin Hildegard wurde nun die Gastwirtsfrau, die sich schnell in das ungewohnte Aufgabengebiet hineinfand. Viel Zeit zum Überlegen blieb auch nicht, denn die Familie wurde größer. Fünf Kinder - drei Jungs und zwei Mädchen - mussten versorgt werden, so manche Doppelschicht erforderte großes Organisationstalent. Denn in der Gaststätte mit Saalbetrieb wurde viel gefeiert, nicht nur aus den neu gegründeten LPG, sondern sogar aus dem Schweriner Theater kamen die zahlreichen Gäste, wurde so manches Gläschen geleert und (wenn auch bescheiden) gegessen, was in der großen Küche mit viel Geschick und Improvisation gekocht wurde.

Die große Familie Sobottka erhielt oft Hilfe vom Vater und den Geschwistern, die alle in der BRD eine neue Heimat gefunden hatten, so manches Paket erreichte die Gadebuscher Adresse. Frau Sobottka zauberte z.B. aus den Stoffen schicke Sachen für ihre Kinder auf der Nähmaschine, die sie sich schon bald zugelegt hatte. Später besuchte Hildegard Sobottka auch gern ihren Vater und ihre Geschwister, weil da ihre Kinder- und Jugendzeit wieder richtig lebendig wurde.

## Ungebrochener Lebensmut trotz schwerer Schicksalsschläge

Trotzdem gab es auch viele Sorgen, besonders die schwere Krankheit der Tochter Karin, die mehrere Jahre im Gipsbett liegen musste, erforderte viel Kraft. Auch als die Gaststätte komplett abbrannte, war das ein enormer Rückschlag. Zwar fanden Hildegard und Ernst wieder Arbeit in einer anderen Gaststätte, aber Hildegard erkrankte schwer und konnte nach Operation und Bestrahlung vier Jahre nicht mehr arbeiten. 1992 verunglückte ihr Mann bei einem Verkehrsunfall tödlich, das war ein schwerer Schicksalsschlag. Hildegard zog danach zu einem ihrer Söhne und als sie mit zunehmendem Alter nicht mehr so gut allein zurechtkam, kam sie nach Banzkow ins altersgerechte Wohnen. In ihrer unmittelbaren Nähe wohnt Sohn Udo, der für alle sichtbar die Gene für den talentierten Umgang mit Holz von seinem Großvater geerbt hat. Sein Wohnhaus aus Holz steht inmitten vieler fantasievoller und märchenhafter Holzfiguren in der Straße der Befreiung. Jeden Tag besucht er seine Mutter, sieht nach dem Rechten, kauft ein und hilft bei vielen Dingen. Ein weiterer Sohn ist mit seiner Familie im Nachbarort Sülte zu Hause. Frau Sobottka fühlt sich in ihrer Familie gut aufgehoben, sie hat zwar ihre Eigenständigkeit in ihrer kleinen Wohnung, aber bekommt jede Hilfe und Unterstützung und erfreut sich an Besuch. Sie ist sehr stolz darauf, dass alle ihre Kinder Arbeit haben bzw. nie arbeitslos waren, ebenso ihre Enkelkinder. Das ist in der heutigen Zeit schon recht ungewöhnlich.



## Rückblick auf ein erfülltes Leben

Der Tagesablauf von Hildegard Sobottka beginnt schon um 5.30 Uhr, denn bevor eine Schwester vom Pflegedienst ihr die Tabletten bringt, hat sie schon ihre gründliche Morgentoilette selbstständig bewältigt und, wenn nötig, ihre Wohnung aufgeräumt. Mittags und abends bekommt sie ebenfalls Medikamente und das Mittagessen wird ihr direkt in die Wohnung gebracht. Ihr Lieblingsessen sind Königsberger Klopse, die in ihrer Erinnerung aber zu Hause noch etwas besser geschmeckt haben. Gerne würde sie auch mal wieder Rote Betsuppe essen...

Ein kleines Schläfchen am Vormittag und nach dem Mittagessen sowie Fernsehen gehören ebenso fest zu ihrem Tagesablauf wie die frische Luft, die sie auf ihrer kleinen Terrasse genießt. Sie bedauert es sehr, dass ihr Augenlicht nicht mehr für die geliebten Hand- und Schneiderarbeiten ausreicht. Ihre Nähmaschine verschenkte sie an eine ihrer Enkelinnen, die die Lust am Schneiden und fantasievollem Gestalten wohl von ihrer Oma geerbt hat.

Ja, 90 Lebensjahre - also fast ein ganzes Jahrhundert - verständlich, dass Frau Sobottka oft zurückdenkt. Vor allem an die unbeschwerte Kinderzeit, an die Eltern, die immer modisch gekleidet waren, oder wie sie die Mutter bewunderte, weil sie mit der Brennschere geschickt ihr Haar in Locken legte, an die regelmäßigen Schlachtfeste usw. Als sie nach vielen Jahren ihre alte Heimat besuchte, war sie natürlich sehr bedrückt, dass von ihrem Elternhaus nichts mehr zu finden war. Aber sie nahm sich einen Strauß weißen und roten Flieders mit und erinnerte sich dabei daran, wie sie als Kinder gemeinsam mit ihrem Vater im großen Garten oft gesungen haben - ihr Vater hatte eine wunderbare Stimme.

Trotz vieler schwerer Schicksalsschläge ist Frau Sobottka mit ihrem Leben zufrieden, sie genießt die Fürsorge ihrer großen Familie, die Geborgenheit in ihrer gemütlichen Wohnung und die zuverlässige Betreuung durch die Schwestern des Pflegedienstes. Ihr volles Haar ist chic frisiert, sie spricht mit fester Stimme und lächelt häufig verschmitzt, wenn sie über Episoden aus ihrem langen Leben spricht. Wir wünschen der sympathischen Seniorin noch viele Jahre Freude und Gesundheit und vor allem weiterhin einen harmonischen Lebensabend!

Solveig Leo



# Hirschbrunft vom Schiff aus erleben



Der BUGA-Sommer neigt sich dem Ende und der Plater Ausflugsdampfer „Albert“ kann eine erfolgreiche Saison mit zahlreichen Bootstouren bilanzieren. Viele Familien, Firmen sowie Urlauber nutzten die Gelegenheit, um gemütlich zur BUGA und Schweriner Schloss zu schippern. Zum Ausklang der Wassersportsaison haben sich die Plater Bootsmänner und der Renal e.V. nun noch eine besondere Bootsfahrt überlegt. Erstmals wird am 23. und 24. September eine naturkundliche Schiffsfahrt zur Hirschbrunft organisiert. Mit dem Lewitz-Kieker geht es an beiden Terminen ab Banzkow für ca. 4 Std.

auf eine Erlebnisfahrt auf dem Störkanal. Naturliebhaber können dann die abendliche Stimmung auf dem Wasser erleben und mit etwas Glück dem Brunftschrei der Hirsche lauschen. In der Paarungszeit verteidigen Hirsche ihre Reviere und Rudel, Geweihe krachen aneinander und uriges Röhren hallt durch die Landschaft. Wer dem König der Wälder beim Balzen zuhören möchte, sollte sich dieser organisierten Bootstour mit fachkundiger Führung anschließen. Die Plätze sind begrenzt, Anmeldungen sind daher ab sofort über die Tourist-Information Banzkow unter Tel.03861-30 29 772 möglich.



Naturerlebnisfahrt  
mit dem



**LEWITZ-KIEKER**

 Mittwoch, 23. September ab 18.00 Uhr

 Donnerstag, 24. September ab 18.00 Uhr

Wenn sich 12 Personen finden, fahren wir ab Störanleger in Plate,  
für einen Preis von 17 Euro pro Person.

Bitte Voranmeldung! Tel. 03861 - 30 29 772





## 13. Amtserntefest vom 18. bis 20. September im Banzkower Neddellrad

Zum **13. Mal** sind alle Einwohner und Gäste zum Amtserntefest ins Neddellrad eingeladen. Organisator ist in diesem Jahr die **Gemeinde Sukow**, und wir wünschen uns natürlich in diesem Jahr viel schöneres Wetter als wir es im vergangenen Jahr beim Landeserntedankfest hatten. Auf folgende Höhepunkte können sich unsere Einwohner und Gäste freuen:

### Freitag, 18. September

19.00 Uhr - Skatturnier um den "Pokal des Amtsvorstehers" im Dorfgemeinschaftshaus Sukow

20.00 Uhr - Jugendsdisco im Festzelt - Einlass ab 16 Jahre | Eintritt: Frei

### Samstag, 19. September

13.30 Uhr - Eintreffen der Erntezüge im Neddellrad

14.00 Uhr - Eröffnung mit Freibieranstich

ab 14.15 Uhr - Kulturelle Umrahmung mit der Blaskapelle "ESPRESSIVO" im Festzelt bei Kaffee und Kuchen, Kinderkarussell, Schaumelken, Schauscheren, Buttern, viele Tiere zum Anfassen, Armbrust- und Bogenschießen, Stockbrotbacken am Grillplatz "Wiesenblick", Ponyreiten und vieles mehr

ab 16.00 Uhr - Prämierung der schönsten Erntewagen und Erntekronen

20.00 Uhr - Tanz unter den Erntekronen mit "THE FORCE" aus Crivitz (Eintritt: 5,00 Euro | Einlass: ab 18 Jahre)

### Sonntag, 20. September

09.00 Uhr - Gottesdienst im Festzelt

ab 09.45 Uhr - Großer Frühschoppen mit den "Dabeler Müllerburschen" und der Seniorentanzgruppe aus Consrade | Eintritt: Frei

Ausschießen um den Amtspokal Für das leibliche Wohl ist gesorgt!

Der Umzug zum Neddellrad aus allen Dörfern unseres Amtes soll wie immer der bunte Auftakt zu unserem Erntefest sein. Hierzu laden wir alle ein, die Lust am fantasievollen Schmücken der Erntefahrzeuge haben, egal ob es nun Kremser, Kutsche, Traktor mit Anhänger, LKW, Transporter und auch Bollerwagen und Fahrrad ist. Der Festumzug in unserer Gemeinde setzt sich um **11.15 Uhr** in **Goldenstädt** in Bewegung, Treffpunkt ist wie immer im Gewerbegebiet. Dann geht es über **Jamel** (ca. **11.45 Uhr**), **Mirow** (ca. **12.30 Uhr**) nach **Banzkow** (ca. **12.45 Uhr**). In Mirow und Banzkow (ehemalige Tabaktrocknung) können sich weitere Teilnehmer in den Festumzug einreihen. Auch spontan ist das bis zum Neddellrad möglich, je vielseitiger unser Festumzug ist, umso besser für alle Teilnehmer und Gäste. Und bestimmt werden die Teilnehmer des Festumzuges im Vorbeifahren viele herbstlich und mit Ernteprodukten geschmückte Häuser und Vorgärten bewundern. Wir freuen uns auf das Erntefestwochenende und laden nochmals alle zum Mitmachen und Mitfeiern ein und wünschen natürlich viel Spaß!

Solveig Leo





**15. September** | Dienstag | 19.00 Uhr | Störtal | **Forum zur Bundestagswahl mit fünf Direktkandidaten** des Wahlkreises 012 (Wismar - Nordwestmecklenburg - Parchim) > Stephan Blümel, SPD | > Martin Broziat, FDP | > Dr. Martina Bunge, DIE LINKE | > Ulrike Seemann-Katz, BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN | > Karin Strenz, CDU | **Moderation: Werner Mett** (Journalist - SVZ)

**17. September** | Donnerstag | 19.00 Uhr | **25. Kulinarischer Filmabend** | Wir zeigen eine schwarzhumorige und groteske Komödie aus **FRANKREICH**, vorher ein kleines "Kulturprogramm" sowie ein landestypisches Essen vom Trend Hotel: Französische Maishähnchenbrust mit provencialisches Kräutern gefüllt auf Ratatouille und Pomme Croquette dazu ein Glas Pastis. Eintritt: 12,50 Euro. Bitte Voranmeldung bis um 12.00 Uhr am Tage der Veranstaltung direkt im Störtal!

**20. September** | Sonntag | 15.00 Uhr | **KIRCHKONZERT** | **Junge Organisten spielen Werke aus vier Jahrhunderten** | Kaffee und Kuchen nach der Veranstaltung im Störtal Banzkow | Veranstalter: Förderkreis zur Erhaltung der Kirche Banzkow | Eintritt: FREI -

**23. September** | Mittwoch | 14.00 Uhr | **Kaffeerunde und Romméturnier** mit Preisen | Eintritt: 3 Euro

**25. September** | Freitag | **BACKTAG im DORFGEMEINSCHAFTSBACKHAUS** (auf dem Störtal-Hof) Bestellungen bitte bis Mittwoch, 23. September vor 10.30 Uhr im Störtal.

**KEGELN** für Seniorinnen und Senioren im **Störkrug Plate** - 7. Oktober und 4. November - immer um 14:00 Uhr | Eintritt: 4 Euro

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG STÖRTAL e.V.-BANZKOW** am **SONNTAG, 8. NOVEMBER** ab **10.30 Uhr** im Störtal | Tagesordnung: 1. Bericht des Vorstandes | 2. Bericht des Kassenwartes | 3. Vorschlag zur Satzungsänderung | 4. Diskussion und Beschlussfassungen | 5. Entlastung des Vorstandes | 6. Vorstellung der Kandidaten für den Vorstand | 7. Wahl des Vorstandes | > Satzungsänderung: Im §2 Vereinszweck (1) im zweiten Satz 'Sport,' vor 'Kunst und Kultur' einfügen. Sitzung liegt im Störtal zur Einsichtnahme aus. <



**Sie malte nur einen Sommer**

Seit dem Sommer betreute Frau **Anett Meinke** aus Sukow als Helferin die Besucher unseres Jugendklubs im Störtal und hat auch während der Ferienbetreuung mit ihrer fröhlichen Art für manchen Farbtupfer ge-

sorgt. Da die Tätigkeit aber nur als Arbeitsgelegenheit mit Mehraufwandsentschädigung über die ARGE organisiert war, haben wir Frau Meinke natürlich sofort zugeraten, als sich ihr die Möglichkeit bot, zumindest für die nächsten Monate in München

solide Geld zu verdienen. Bis Ende September sind noch die gemeinsam mit den Jugendlichen entstandenen Bilder der kleinen Galerie im Flur im Störtal zu besichtigen. Den Jugendklub betreut zunächst wieder Frau Sabine Priesemann.

**Die Gemeindevertretung gratuliert den älteren Einwohnern unserer Gemeinde sehr herzlich zum Geburtstag und wünscht Gesundheit und Wohlergehen**

**DAETZ, Susanne** | Banzkow, 03. 10., 67 Jahre

**SCHULDT, Otto** | Mirow, 11. 10., 87 Jahre

**PLÖGER, Brigitte** | Goldenstädt, 17. 10., 71 Jahre

**FRANZ, Dorothea** | Banzkow, 25. 10., 61 Jahre

**BIELER, Klaus-Dieter** | Banzkow, 04. 10., 68 Jahre

**RHIEM, Heinz** | Mirow, 12. 10., 85 Jahre

**FLÄGEL, Bernd** | Mirow, 18. 10., 66 Jahre

**LOHRENZ, Werner** | Banzkow, 25. 10., 74 Jahre

**REINCKE, Marianne** | Banzkow, 04. 10., 60 Jahre

**KNOP, Margarete** | Banzkow, 13. 10., 90 Jahre

**SELL, Werner** | Banzkow, 18. 10., 67 Jahre

**MAINBERG, Günter** | Banzkow, 27. 10., 85 Jahre

**DÄHN, Elfriede** | Banzkow, 05. 10., 80 Jahre

**LEONHARD, Dieter-Erich** | Banzkow, 13. 10., 67 Jahre

**BROCKHOF, Peter** | Banzkow, 20. 10., 70 Jahre

**GRAU, Dieter** | Banzkow, 28. 10., 70 Jahre

**KARNATZ, Hannelore** | Mirow, 05. 10., 73 Jahre

**RAMM, Renate** | Goldenstädt, 13. 10., 60 Jahre

**SAGER, Marianne** | Banzkow, 20. 10., 68 Jahre

**HAGEN, Brigitta** | Banzkow, 28. 10., 71 Jahre

**DREWS, Rosita** | Banzkow, 07. 10., 67 Jahre

**VICK, Helga** | Banzkow, 13. 10., 81 Jahre

**KJERSTIDOTTER, Kurt** | Goldenstädt, 21. 10., 84 Jahre

**SCHMILL, Christel** | Banzkow, 28. 10., 77 Jahre

**SCHMIDT, Ursula** | Banzkow, 07. 10., 77 Jahre

**SCHAMBERG, Christa** | Banzkow, 14. 10., 66 Jahre

**HARBERG, Willi** | Banzkow, 23. 10., 74 Jahre

**ZISCHKE, Anni** | Goldenstädt, 20. 10., 87 Jahre

**BELOW, Waltraud** | Banzkow, 08.10., 65 Jahre

**BRANDT, Ilse** | Banzkow, 15. 10., 77. Jahre

**ZAKOBILSKI, Inga** | Goldenstädt, 24.10., 66 Jahre

**MÖLLER, Inge** | Mirow, 30. 10., 78 Jahre

**KRUEGER, Manfred** | Banzkow, 10. 10., 71 Jahre

**MIELKE, Elke** | Banzkow, 17. 10., 66 Jahre

**ENNULAT, Otto** | Banzkow, 25. 10., 82 Jahre

**AUGSBURG, Egon** | Goldenstädt, 31. 10., 77 Jahre

**GRIEM, Elfriede** | Goldenstädt, 31. 10., 75 Jahre

**Festwoche an der Regionalen Schule Banzkow vom 5. bis zum 10. Oktober**



Im Rahmen unserer Festwoche möchten wir herzlich zu einem Besuch unserer Schule einladen.

\* **Donnerstag, 8. Oktober** > **TAG DER OFFENEN SCHULE** < 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

\* **Samstag, 10. Oktober** > **GEMEINSAMES SPORTFEST** < Sportplatz Banzkow ab 9.00 Uhr mit dem SV Banzkow und Sponsorenlauf

B. Kalkstein, Schulleiterin